

„Man kann sich nie genug betrinken“

Impuls zum Jahresthema 2019 – „Was sucht ihr?“ (Joh 1,38)

Hinweise

Der Impuls kann als Gebetszeit vollständig durchgeführt werden. Es lassen sich aber auch einzelne Elemente entnehmen

Material

- Lied „All die Fülle ist in dir, o Herr“ (Anhang)
- Karte zum Jahresthema

Ablauf

1. Lied: „All die Fülle ist in dir, o Herr“

2. Kreuzzeichen und Einführung

3. Schriftlesung (Joh 1,35-39)

Am Tag darauf stand Johannes [der Täufer] wieder dort [= in Betanien, jenseits des Jordan] und zwei seiner Jünger standen bei ihm.

Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes!

Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus.

Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi - das heißt übersetzt: Meister - , wo wohnst du?

Er sagte zu ihnen: Kommt und seht! Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.

4. Impuls I (Einführung)

Das erste Wort, das Jesus dem Johannes-Evangelium zufolge spricht, ist keine Lehre, sondern eine Frage. Und sie trifft in das Innerste des Menschenherzens: „Was sucht ihr?“ Denn der Mensch ist seinem Wesen nach ein Suchender und Fragender.

Was wir suchen, kann dabei auf ganz unterschiedlichen Ebenen liegen:

Es kann der verlorene Gegenstand sein, die Anerkennung durch einen anderen, ein geliebter Mensch, ein körperlicher oder seelischer Zustand oder auch der Sinn des Lebens im Ganzen.

Stets sind wir auf der Suche - tastend, fragend.

Das Motiv zum Jahresthema bringt diese unterschiedlichen Ebenen zum Ausdruck. Es lädt ein, entziffert zu werden:

Welche Antwortmöglichkeiten finde ich im Bild?

Welche drei Antworten würde ich mir zu eigen machen?

Fehlt eine Antwort, die ich stattdessen benennen würde?

5. Stille (Gelegenheit, die Karte zu betrachten; ggf. Austausch zu den drei Fragen)

6. Impuls

In allem Suchen und Fragen ist stets die eine große Frage verborgen: die Frage nach dem, was mich glücklich macht, was mich erfüllt, was meine Sehnsucht stillt -endgültig.

Nicht glücklich sein wollen – das können wir nicht (das wussten schon die Philosophen des Altertums).

Stets sind wir auch der Suche – und denjenigen, der nicht sucht, gibt es nicht.

Die Sprache ist hier erhellend, denn das „Suchen“ und die „Sucht“ hängen unmittelbar zusammen. -

Was uns glücklich macht, kann dabei sehr unterschiedlich sein (deswegen kannte die Antike insgesamt 288 Definitionen des Glücks).

Doch um zu zeigen, dass es bei dieser Suche um etwas sehr Wesentliches geht, hat man sie mit sehr elementaren Bildern beschrieben und vom *Hungern* und vom *Dürsten* gesprochen – vom Durst nach dem „Trank Glückseligkeit“.

„Das Furchtbarste ist, dass man sich nie genügend betrinken kann“, so vermerkt der französische Schriftsteller André Gide in seinem Tagebuch.

Wofür aber und zu was „genügt“ es nicht?

Und warum ist dieses Ungenügen „furchtbar“?

Vielleicht weil sich auf dem Grund dieser Erfahrung (wie in jeder Erfüllung) augenblicklich zeigt: Dies hier ist nicht genug! Es reicht nicht hin! Es ist nicht das eigentlich Gesuchte, das uns ganz und gar zu stillen vermöchte?

Vielleicht weil jede Stillung menschlichen Verlangens und ihr Ungenügen die wahre und letzte Bedeutung von Glück in Erinnerung bringt:

dass alles Glückhichsein irgend etwas zu tun hat mit der ewigen Glückseligkeit?

Und dass erst die endgültige Stillung unseres tiefsten Durstes durch Gott selbst zu-
recht den Namen „Glückseligkeit“ verdient?

„Was sucht ihr?“ – „Kommt und seht!“

Fürbitten

Gebet

Gott,
Du hast in uns hineingelegt das,
was wir Herz nennen.
Und dieses Herz möchte leben, ewig leben.
Es sehnt sich nach Liebe, die stark ist wie der Tod.
Es sucht eine Freude, die niemand mehr nehmen kann.
Es dürstet nach Glück, das unzerstörbar ist.
Du, Gott,
gibst unserem Herzen das, was es braucht,
das Eigentliche, Unvergängliche:
Dich!
Und mit Dir gibst Du alles:
Leben und Liebe, Freude und Glück.
(Theo Schmidkonz)

(oder:)

Herr
Du hast in uns hineingelegt
eine Sehnsucht nach dem Unendlichen, die nicht ins Leere gehen kann;
denn alles in Deiner Natur findet seine entsprechende Erfüllung.
Wißbegierig bleibt unser Verstand,
weil er grenzenlos angelegt ist
auf vollkommenes Wissen und Schauen.
Unruhig ist unser Herz,
weil es Ruhe und Geborgenheit sucht
in einem unzerstörbaren Herzen.
Unaufhörlich drängt unser Wollen und Streben,

weil es das Letzte und Ganze will:

Wir nennen diesen Zustand letztlich den Himmel,
die vollkommene Glückseligkeit.

Und in Jesus, Deinem Sohn,
hast Du uns ausdrücklich diesen Himmel versprochen.

Jesus sagt:

Himmel, das ist Freude, die niemand uns rauben kann.

Himmel, das ist die neue Welt Gottes, in der es keine Träne und keinen Schmerz
geben wird.

Himmel, das ist Liebe, ewige Liebe, die niemals aufhören wird.

Danke, o Herr, für Deinen Himmel.

Danke, dass Du ihn erschaffen hast auch für uns.

Amen.

(Theo Schmidkonz)

Segen

Gott,

der unseren Lebensweg mit uns geht,

der unsere Sehnsucht kennt,

der uns bei unserer Suche nach Glück und Erfüllung begleitet,

segne und behüte uns und

führe dich zu einem Leben in Fülle.

So segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Anhang

All die Fülle ist in Dir

von Norbert Jagode

[Verse 1]

D F#m
||: All die Fülle ist in Dir, o Herr,

G A
und alle Schönheit kommt von Dir, o Gott. :||

Bm F#m/A Bm F#m/A G
Quelle des Lebens, lebendiges Wasser.

A D
Halleluja.

[Verse 2]

D F#m
||: Du bist unser König, o Herr,

G A
Du sitzt auf dem Thron, o Gott. :||

Bm F#m/A Bm F#m/A G
Meister des Lebens, ewiger Herrscher.

A D
Halleluja.

[Coda]

D F#m
Dank sei Dir, ja, Dank sei Dir,

G/B A D A
wir dan - ken, Dir, Herr.

D F#m G
Dank sei Dir, ja, Dank sei Dir, o Herr.

Bm A D
Denn Du bist uns nah.

F#m G/B
Dein Wirken, Herr, ist offenbar.

D F#m Em A D
Dank sei Dir, ja, Dank sei Dir, o Herr.